

## Kennzahlen NRW

Aug 2022 **890.041** **Unterbeschäftigung** | Die Zahl der  
Juli 2022 **882.335** Unterbeschäftigten im engeren  
Juni 2022 **857.719** Sinne enthält all jene Personen,  
Aug 2021 **911.000** die faktisch arbeitslos sind,  
aber zum Zeitpunkt der statistischen Erfassung nicht als  
arbeitslos gezählt wurden. Sie werden dann nicht gezählt,  
wenn sie z.B. an einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme  
teilnehmen oder krankgeschrieben sind. Diese Zahl der Un-  
terbeschäftigten ist daher eine genauere Arbeitslosenzahl.  
Im Vergleich zum Vorjahresmonat ist die Zahl der Unter-  
beschäftigten im August 2022 um 2,3 Prozent auf 890.041  
Personen gesunken. Ähnlich wie bei den Personen in  
Bedarfsgemeinschaften (unten) ist die Zahl Unterbeschäf-  
tigter in den vergangenen Monaten gestiegen. Dies geht  
insbesondere auf die Erfassung ukrainischer Geflüchteter in  
der Arbeitslosenstatistik zurück.

Aug 2022 **295.868** **Langzeitarbeitslosigkeit** |  
Juli 2022 **296.174** Im August 2022 gab es in NRW  
Juni 2022 **296.371** 295.868 Langzeitarbeitslose. Ihr  
Aug 2021 **335.772** Anteil lag damit bei 42,6 Prozent  
an allen Arbeitslosen. Gegenüber dem Vorjahresmonat ist  
die Zahl der Langzeitarbeitslosen um 11,9 Prozent gesunken.  
Als langzeitarbeitslos gelten Personen, die ein Jahr und  
länger arbeitslos gemeldet sind. Weil die Dauer der Arbeits-  
losigkeit jedoch unter anderem nach der Teilnahme an  
einer Maßnahme wieder von vorn gezählt wird, ist das  
Ausmaß der Langzeitarbeitslosigkeit deutlich höher als die  
offiziellen Zahlen.

Aug 2022 **1.616.896** **Personen in Bedarfsgemein-**  
Juli 2022 **1.615.255** **schaften** | Zu den Personen in Be-  
Juni 2022 **1.585.988** darfsgemeinschaften zählen alle  
Aug 2021 **1.639.522** Menschen, die in einem Hartz-  
IV-Haushalt leben. Im August 2022 waren es 1,62 Millionen  
Personen. Im Vergleich zum August 2021 ist die Anzahl um  
1,4 Prozent gesunken.

## Information | Kontakt

Der Arbeitslosenreport NRW berichtet regelmäßig von den  
Entwicklungen am Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen. Jede  
Ausgabe greift ein Schwerpunktthema auf. Zentrale Kennzah-  
len zu Unterbeschäftigung, Langzeitarbeitslosigkeit und Perso-  
nen in Bedarfsgemeinschaften werden langfristig beobachtet  
und mit jeder Ausgabe konstant fortgeschrieben.  
Der Arbeitslosenreport NRW ist ein Kooperationsprojekt der  
Freien Wohlfahrtspflege NRW und des Instituts Arbeit und  
Qualifikation (IAQ), Universität Duisburg-Essen.

### Freie Wohlfahrtspflege NRW

Annette Ruwwe | Pressesprecherin  
c/o Der Paritätische NRW  
Loher Straße 7 | 42283 Wuppertal  
Tel: 0202 2822 504 | Mobil: 0173 583 00 79  
E-Mail: [presse@freiewohlfahrtspflege-nrw.de](mailto:presse@freiewohlfahrtspflege-nrw.de)  
[www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de](http://www.freiewohlfahrtspflege-nrw.de)

### Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ)

Universität Duisburg-Essen  
Forsthausweg 2 | 47057 Duisburg  
E-Mail: [martin.brussig@uni-due.de](mailto:martin.brussig@uni-due.de) | <https://www.uni-due.de/iaq>



Alle Ausgaben des Arbeitslosenreports NRW  
sowie Datenblätter mit regionalen Zahlen  
können auf [www.arbeitslosenreport-nrw.de](http://www.arbeitslosenreport-nrw.de)  
heruntergeladen werden. Quelle der Daten ist  
das Statistikangebot der Bundesagentur für Arbeit.

## Freie Wohlfahrtspflege NRW

## Arbeitslosenreport NRW 3 | 2022

Arm trotz Arbeit

### Auf einen Blick

**Aufstocker: Arm trotz Arbeit, wenn das Einkommen nicht  
reicht** | Etwa jede/r fünfte Empfänger/in von Leistungen  
nach dem SGB II bezieht parallel weitere Einkommen.

**Frauen und Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit  
besonders oft niedrig entlohnt** | Der Anteil von sozial-  
versicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten ist bei Frauen  
und Beschäftigten ohne deutschen Pass besonders hoch.

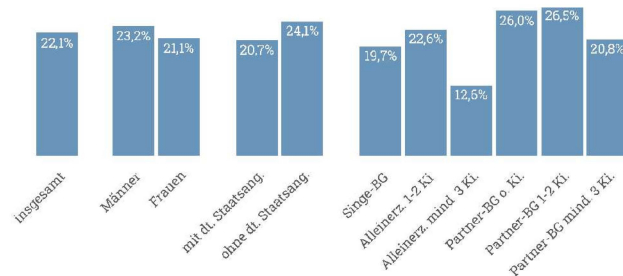
**Mittlere Einkommen in NRW: Der Vorsprung schrumpft** |  
Der Anstieg des Medianeinkommens in NRW steigt gegenüber  
dem Bundesdurchschnitt langsamer an.

Gemeinsam für ein soziales Nordrhein-Westfalen



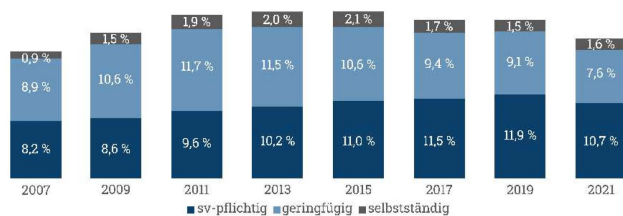
## Aufstocker: Arm trotz Arbeit, wenn das Einkommen nicht reicht

In NRW bezieht etwa jede/r fünfte Empfänger/in von Leistungen nach dem SGB II parallel weitere Einkommen. Diese stammen überwiegend aus Erwerbstätigkeit, zu geringeren Teilen aus dem Bezug weiterer Sozialleistungen, wie Arbeitslosen- oder Krankengeld. Der Anteil der Aufstocker/innen in NRW ist unter Männern und Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit überdurchschnittlich. Am höchsten ist der Anteil von Aufstocker/innen unter SGB II-Leistungsbeziehenden in Partner-Haushalten, in denen ein oder zwei Kinder leben.



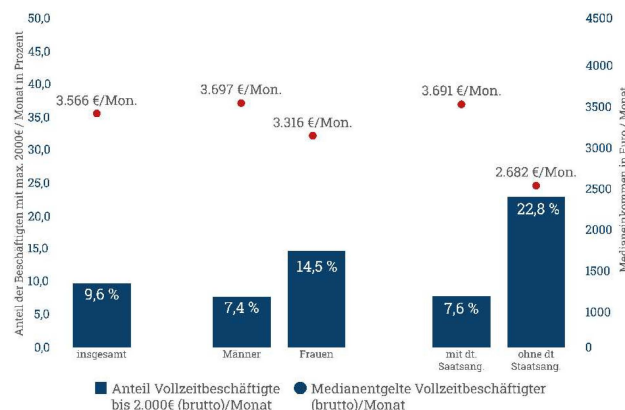
### Strukturmerkmale der Aufstocker/innen in NRW, April 2022

Der Anteil der erwerbstätigen Leistungsbeziehenden im SGB II stieg in NRW bis ca. 2014 an und ging danach zurück. Er lag 2021 noch bei knapp 20 Prozent. Angestiegen ist der Anteil der versicherungspflichtig beschäftigten Hartz-IV-Beziehenden, wobei der Anteil 2021 etwas kleiner war als noch in den Jahren zuvor. Dennoch ist nach einem Jahrzehnt starker Beschäftigungsexpansion der Anteil derjenigen, die trotz Erwerbstätigkeit auf Grundsicherungsleistungen angewiesen sind, höher als in den ersten Jahren nach der Einführung von Hartz IV.



### Erwerbstätige Aufstocker/innen im Zeitverlauf, NRW

## Frauen und Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit besonders oft niedrig entlohnt



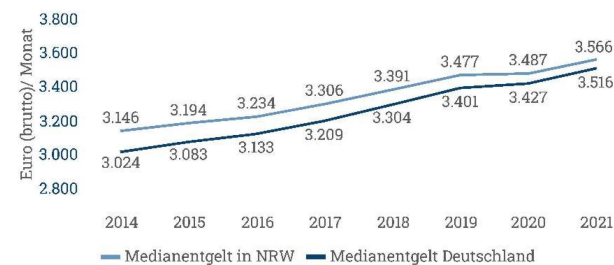
### Verbreitung niedriger Entlohnung bis 2.000 Euro (brutto)/Monat und Medianentgelte in ausgewählten Personengruppen für NRW, Stichtag 31.12.2021

Insgesamt verdienen 9,6 Prozent der sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten in NRW 2.000 Euro pro Monat und weniger. Unter den Frauen ist der Anteil doppelt so hoch wie unter den Männern, und unter Beschäftigten ohne einer deutschen Staatsangehörigkeit ist er sogar dreimal so hoch wie unter Beschäftigten mit deutscher Staatsangehörigkeit. Zum Teil hängt das mit fehlenden oder nicht anerkannten Qualifikationen der Zugewanderten zusammen; zum Teil mit Entlohnungsunterschieden zwischen Branchen und Positionen, die sich nachteilig für Frauen auswirken. Zu vermuten ist darüber hinaus ein erhebliches Ausmaß von Diskriminierung gegenüber Frauen und Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit.

Die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen bzw. Personen mit und ohne deutschen Pass sind nicht nur auf das Niedriglohnsegment beschränkt, sondern zeigen sich ebenso im Medianentgelt. Sie ziehen sich in NRW also durch die gesamte Entgeltstala.

## Mittlere Einkommen in NRW: Der Vorsprung schrumpft

Dargestellt ist in der folgenden Abbildung das Medianentgelt von sozialversicherungspflichtigen Vollzeitbeschäftigten in NRW in Relation zum Medianentgelt in Gesamtdeutschland. Das Medianentgelt gibt an, wieviel die Hälfte der Beschäftigten in NRW höchstens verdient und gibt damit ein mittleres Einkommen wider. Entsprechend allgemeiner Lohnsteigerungen steigt auch das Medianentgelt, doch dieser Anstieg ist in NRW langsamer als im Bundesdurchschnitt. Im Jahr 2014 lag das Medianentgelt der NRW-Beschäftigten bei knapp 3.150 Euro und damit bei 104 Prozent des Bundesmedians, 2021 hingegen bei ca. 3.570 Euro, was dann nur noch 101 Prozent des Medianwertes für Deutschland ausmachte. Dieser relative Rückgang im Medianeinkommen in NRW kann unter anderem durch einen Verlust einkommensstarker (Industrie-)Arbeitsplätze und eine (relative) Zunahme von schlechter entlohnten Dienstleistungsjobs sowie eine abnehmende Tarifbindung bedingt sein.



### Zeitliche Entwicklung der Medianentgelte in NRW in Relation zum Bundesmedian, jeweils zum Stichtag 31.12.

die vollständigen Tabellen und Literaturverweise finden Sie online im Datenanhang  
[www.arbeitslosenreport-nrw.de](http://www.arbeitslosenreport-nrw.de)

